

Wasser wirkt!

Schon seit Jahrhunderten ist Wasser ein fester Bestandteil der Gartenplanung. Und dies rund um die Welt. Das kühle Nass fasziniert die Menschen, spendet im Sommer Erfrischung und verleiht dem Garten das gewisse Etwas.

Bewegtes Wasser wirkt dabei belebend. Bei Brunnen, Fontänen oder anderen Wasserspielen steht das Wasser niemals still. Es rauscht, sprudelt, plätschert und gurgelt – wie eine fröhliche und inspirierende Hintergrundmusik. Solche Wasserspiele sind sehr beliebt und sorgen für einen Wow-Effekt. Sie sind ein echter Hingucker.

Stehendes Wasser hingegen vermittelt Ruhe. Becken aus unterschiedlichen Materialien bringen Wasser als stilles Element in den Garten. Sie können freistehend oder in den Boden eingelassen werden. Das Wasser in diesen Gefässen wird weder durch ein Gefälle, noch durch eine Pumpe in Bewegung gebracht. Wasserflächen vermitteln damit ein Gefühl von Weite und Friedlichkeit.

Der Bau – auch von kleinen – Wasseranlagen im Garten benötigt Fachwissen und Erfahrung. Wir unterstützen Sie dabei gerne mit Rat und Tat.

Wir beraten

Gartengestaltung. Gartenplanung. Flachdachbegrünungen. Pflanzvorschläge. Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage. Bewässerungen.

Wir pflegen

Schnittarbeiten. Saisonbepflanzungen. Rabatten- und Rasenpflege. Bodenverbesserungen. Rasensanierungen.

Wir ändern

Gestaltungsideen. Sitzplätze. Sichtschutz. Treppen und Mauern. Biotope. Badeteiche.

Wir legen neu an

Begrünungen. Bepflanzungen. Beläge. Natursteinarbeiten. Böschungsverbauungen/Hang Sicherungen.

Lust auf Garten?**Das Gartenjahr****März**

Gartenprimeln lassen sich sehr gut durch Teilung vermehren. Nach der Blüte ganze Pflanzen, die Büschel gebildet haben, ausgraben und voneinander reissen. Neupflanzen und gut angliessen.

April

Droht kein starker Frost mehr, so können Kübelpflanzen wie Oleander, Lorbeer oder Palmen wieder ins Freie gestellt werden. Es ist jedoch zu beachten, dass allzu starke, direkte Sonneneinstrahlung zu Verbrennungen führen kann. Optimal ist es, wenn der Himmel in den ersten Tagen leicht bewölkt ist.

Mai

Nun beginnt die Wachstumszeit. Stämme von Sträuchern und Bäumen legen an Umfang zu. Lockern Sie deshalb rechtzeitig Seile, Gurten oder Stricke, damit keine Einschnürungen entstehen.

August

Eine Ursache von unbefriedigenden Rasenflächen liegt beim Mähen. In trockenen und heissen Zeiten darf dieser nicht zu tief geschnitten werden (Schnitthöhe 5–6 cm). Die Gräser überstehen dadurch die Trockenheit besser, da sie mehr Reserven aufweisen.

Juli

Das regelmässige Lockern der Bodenoberfläche nach Niederschlägen wirkt sich mehrfach positiv aus. Es verhindert eine Verkrustung des Bodens, die Wurzeln und Bodenorganismen haben mehr Sauerstoff, das Keimen von Unkräutern wird reduziert und man spart Giesswasser.

Juni

Die ersten Stauden sind nun verblüht und beginnen Samenstände zu bilden. Werden diese entfernt, sparen die Pflanzen Kraft. Bei den meisten Stauden fördert ein leichter Rückschnitt zudem eine zweite Blüte.

Die gleiche Aussage trifft im Übrigen auch für Rosen zu.

Spaltenstein GartenBau AG bildet die Fachkräfte von morgen aus!

Spaltenstein GartenBau AG

Bassersdorferstr. 50 · 8303 Bassersdorf · info@spaltenstein.ag
Tel. 044 838 47 20 · www.spaltenstein-gartenbau.ch

Planung · Gartenbau · Gartenpflege · Umänderung

Garten

Spaltenstein GartenBau AG

**Nützlinge****Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden**

Die Frühlingausgabe 2022 unserer Kundenzeitung war dem Thema Biodiversität gewidmet. Im Zentrum der Ausgabe standen Pflanzen. Zur Biodiversität gehören jedoch auch tierische Lebewesen. Aus diesem Grunde befasst sich diese Ausgabe mit Nützlingen im Garten.

Ein Artikel über die Wirkung von Wasser und die Rubrik «Das Gartenjahr» mit Tipps und Anregungen rund um den Garten, runden den Inhalt dieser Zeitschrift ab.

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Spaltenstein Gartenbau AG

W. Sommer
Walter Sommer



Der Begriff Totholz ist irreführend.

Darauf oder darin wohnen eine Vielzahl an Larven, Insekten oder Würmer, welche der Ernährung von Vögeln dienen.

Die Natur kennt keine Nützlinge oder Schädlinge. Es sind wir Menschen, die die Mitbewohner unserer Gärten schubladisieren. Schnecken, Blattläuse und Raupen sind in unseren Augen Schädlinge, weil sie Gemüse und Früchte anknabbern oder Blätter aussaugen. Für andere Tiere hingegen sind sie jedoch unverzichtbare Nahrung. Nützlinge nennen wir Insekten oder andere Tiere, welche die Eier von Schädlingen parasitieren, deren Larven jagen oder ausgewachsene Schädlinge fressen. Viele Insekten oder Kleintiere sind jedoch praktisch unsichtbar, sind aber für den Kreislauf der Tiere unverzichtbar.



Optimale Voraussetzungen schaffen

Bekannt und mit viel Sympathie versehen sind natürlich Schmetterlinge, Marienkäfer und Meisen. Sie stehen in den Startlöchern, wenn ein Befall mit «Schädlingen» eintritt. Mit wenigen und einfachen Mitteln, die auch nichts kosten, lassen sich Nützlinge in den Garten locken.

Im Vordergrund steht das Anbieten von Tagesverstecken oder Überwinterungsquartieren. Viele Insekten jagen in der Nacht. Deshalb benötigen sie tagsüber Asthaufen, Steinhaufen oder einen bewachsenen Boden, um sich zurückziehen zu können. Aber auch liegengelassenes Laub oder über den Winter stehen gelassenes Gras oder Stauden sind wichtige Quartierorte.

Blüten, Blüten, Blüten

Nützlinge lieben ein reiches Angebot an Blütenpflanzen. Dies können Gräser, Wiesen, Stauden oder Gehölze sein. Immer sollte im Garten etwas blühen. Je reicher das Angebot, desto vielfältiger der Nützlingsaufmarsch.

Toleranz ist gefragt

Wichtig ist aber auch unsere Grundeinstellung, dass wir einen schwachen Schädlingsdruck tolerieren. Gewisse parasitische Arten – wie zum Beispiel Schlupfwespen – benötigen ständig eine geringe Anzahl an Wirten, sonst können sie sich nicht vermehren und verschwinden deshalb aus dem Garten. Derartige «Schädlingsecken» können wir auf Beikräutern, in Hecken oder Wildblumenstreifen im Garten gewähren lassen.

Wenn schon, denn schon

Der Garten wird zur tödlichen Falle, wenn breitwirkende chemische Mittel gegen Insekten eingesetzt werden. Schädlinge wie Nützlinge werden gleichermaßen getötet. Auf deren großflächigen Einsatz sollte verzichtet werden. Es gibt heute Produkte, die spezifisch gegen gewisse Schädlinge wirken und biologisch abgebaut werden können.

Wenn es brennt!

Vermehren sich Schädlinge so stark, dass die natürlichen Gegenspieler Unterstützung brauchen, kann man diverse Nützlinge auch kaufen, gezielt ausbringen und so für ein Gleichgewicht sorgen. ■



Nützlinge helfen uns bei der Gartenarbeit. Sie sorgen dafür, dass Pflanzen gut gedeihen, die Ernte reich ausfällt und «Schädlinge» in Schach gehalten werden.

Die Helferdienste sind umso umfangreicher, wenn wir im Garten dafür sorgen, dass immer etwas blüht. Aber auch etwas weniger «Ordnung» wirkt sich positiv auf die Nützlinge aus. Ein Holzhaufen, verblühte Stauden oder liegengelassenes Laub bieten Nützlingen einen optimalen Lebensraum.

